



KLASSIK OPEN AIR & FEUERWERK

ORCHESTER DER LUDWIGSBURGER SCHLOSSFESTSPIELE

MARC PIOLLET

FESTINWIESE,

SEESCHLOSS MONREPOS

20. JULI 2013

LUDWIGSBURGER KREISZEITUNG

BIETIGHEIMER ZEITUNG

STUTTGARTER ZEITUNG

Lwz, 22.7.13



Dirigent Marc Piollet tanzte sich mit dem Festspielorchester geradezu durch den Walzer-Abend.

Fotos: Ramona Theiss

KLASSIK OPEN AIR AM MONREPOS

Ein Sommernachtstraum

„Alles Walzer!“ Schlossfestspielorchester zieht 7000 Besucher an - Publikum ist begeistert

VON DIETHOLF ZERWECK

Das Wetter war dieses Mal kein Thema für den Intendanten der Ludwigsburger Schlossfestspiele, als er die fast 7000 Besucher am Monrepos zum Klassik-Open-Air gut gelaunt begrüßte. Thomas Wördehoffs Fröhlichkeit hatte einen guten Grund: Seit 2010, als er die Festspiele übernommen hat, war das populäre Klassik-Event im Juli vor dem Monrepos-Schlösschen eine Zitterpartie zwischen Kühle, Wolkenbruch und blank gefegtem Abendhimmel gewesen. Dagegen genoss das Publikum diesmal einen lauen Sommerabend, wie er schöner nicht sein kann.

Picknick auf dem Festinhügel, Jazz mit dem Goethe-Gymnasium

Die Picknick-Freunde hinten auf dem Festinhügel tafelten angeregt, unter den Kastanienbäumen war reger kulinarischer Betrieb, und die Big Band des Goethe-Gymnasiums unter der Leitung von Jörg Lemberg brachte die Zuhörer mit Titeln wie „Birdland“, „Paper Moon“ und „Brass Machine“ schon einmal mit jazzigem Sound in Stimmung.

Dann aber hieß es „Alles Walzer!“ mit dem Festspielorchester und dem französischen Dirigenten Marc Piollet, der gleich mit der „Fledermaus“-Ouvertüre schwungvoll begann. Mit kreiselnden

Händen und biegsamer Hüfte kreierte Piollet dazu seine eigene Choreografie auf dem Podium und musikalisch war das, was er dem Orchester an Lebenslust entlockte, ganz exquisit.

Das Anschieben, In-Schwung-Kommen des Walzertakts im „Frühlingsstimmenwalzer“ mit seinen klangvollen Holzbläsern, die genießerischen Verzögerungen und rauschhaften Beschleunigungen gelangen wunderbar, die „Tritsch-Tratsch-Polka“ hatte rhythmischen Pfeffer. Vom Wiener Walzerkönig Johann Strauß ging es über Böhmen (Dvoráks „Slawischem Tanz“ Nr. 2) nach Russland.

Ovaler Sommermond über den Kastanienalleen im Osten, von der letzten Abendsonne beschienene Wölkchenschleier im Westen, das Monrepos-Schlösschen hinter dem Orchester in glühendem Rotviolet: Tschaikowskys „Dornröschen“-Walzer rauschte dramatisch, sein „Blumenwalzer“ aus dem Nussknacker-Ballett tanzte mit Pomp und Eleganz und Schostakowitschs „Walzer Nr. 2“ dazwischen war einfach hinreißend.

Wer weiß, mit welchen Schwierigkeiten der moderne Komponist in Stalins Sowjetunion zu kämpfen hatte, ist immer wieder erstaunt von der Süffigkeit dieser Musik. Zum Abschluss vor der Pause und zum Auftakt danach dann Französisches: Mit dem „Faust“-Walzer von Gounod war Dirigent Marc Piollet ganz in seinem Element, Feuer und Esprit loderten ebenso in

einem von Ravels „Valses nobles et sentimentales“.

Wann schießen die ersten Raketen hinter dem Monrepos-Schlösschen in den Nachthimmel, und wie passt die ganze Pyrotechnik zur gespielten Live-Musik? Das ist immer eine spannende Frage beim Klassik-Open-Air mit Feuerwerk am Monrepos. Bei Walzertraum (Carl Maria von Webers „Aufforderung zum Tanz“) und Wunschkonzert („Über den Wellen“ von Rosas), Musical (Stücke aus Aaron Coplands „Rodeo“) und Walzerseligkeit („An der schönen blauen Donau“) wurde man prächtig auf die Folter gespannt. Beim berühmten „Radetzky-Marsch“ von Johann Strauß-Vater animierte Piollet das Publikum wie beim Wiener Neujahrskonzert.

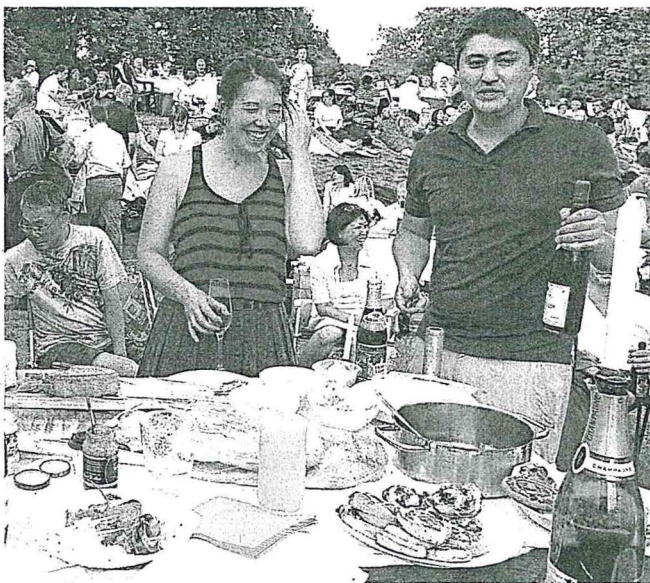
„Unter Donner und Blitz“ als brillantes Finale des Abends

Aber dann: zum „Accelerationen-Walzer“ sprühten die Fontänen, rauschten die glitzernden Wasserfälle, explodierten die Feuerblumen am Himmel, gut getimt zur Musik und mit kleinen Verschnaufpausen zwischendurch, um das Festspielorchester brillieren zu hören. Johann Strauß' Polka „Unter Donner und Blitz“ war der passende Schlusspunkt eines Monrepos Klassik-Open-Airs, welches das Publikum zu jubelndem und trampelndem Applaus und Standing Ovations animierte.

- 1 -



Das magische Feuerwerk war beeindruckendes Finale eines perfekten Abends.



Tafelfreuden mit Champagner und Leckereien für die Picknickgäste.



Sehr zur Freude des Publikums spielte das Orchester der Ludwigsburger Schlossfestspiele am Sees Schloss Monrepos ganze 16 Walzer.

Foto: Martin Kall

Orchester spielt bei Kaiserwetter

Musiker, Publikum und Wetter machen aus Klassik Open Air am Monrepos einen Riesenerfolg

Bravorufe mischen sich unter den Beifall, sogar „Dacapo!“ ist zu hören. Ja, das wäre schön, wenn sich ein solcher Abend wie das Klassik Open Air am Samstag in Ludwigsburg wiederholen ließe.

PATRICIA FLEISCHMANN

Ludwigsburg. Bei Kaiserwetter spielte das Orchester der Ludwigsburger Schlossfestspiele am Sees Schloss Monrepos ganze 16 Walzer. Ob nun Tritschtratsch-Polka oder die Ouvertüre aus der „Fledermaus“ – jedes Kind kennt diese Melodien. Mit dem Popstar des Dreivierteltakts beginnt und endet das Konzert: Johann-Strauss Sohn, der im 19. Jahrhundert aller moralischer Bedenken zum Trotz eine Walzerwelle losstieß, die bis heute an-

hält. Schon Strauss' Vater hatte mit dem Radetzky-Marsch einen Meilenstein der Gattung gesetzt.

All dies brachte das bestens eingestimmte Orchester der Schlossfestspiele zu Gehör. Doch Walzer ist nicht gleich Walzer. Mal feierlich, mal sentimental, längst auch mit modernen Anleihen und grenzübergreifend, ist der Walzer ein Tanz mit vielerlei Facetten. Da steht eine kurze und typisch Ravelsche Komposition wie der Satz aus den „Valses nobles et sentimentales“ neben Carl Maria von Webers zarter wie prunkvoller „Aufforderung zum Tanz“. Auf Aaron Coplands Cowboy-Version „Saturday Night Waltz“ folgt wiederum mit Strauss Sohn ein Original: „An der blauen Donau“ lässt es sich prächtig schwelgen, zumal die Lichttechnik Schlosskulisse wie Bühne mit zunehmender Dunkelheit in immer kräftigere Farben taucht.

Geschwelgt hat das Publikum wahrhaft und nach guter alter Tradition bei diesem 19. Klassik Open Air der Ludwigsburger Schlossfestspiele. Ob nun im Parkett mit direktem Blick auf Bühne und Schlosskulisse oder hinten in der „Kategorie K“. Erneut wurde auf der sich anhebenden Wiese geschlemmt und gelauscht, Picknickkörbe angeschleppt und geleert. Hier puristisch mit lediglich einem Schaumkissen zwischen Körper und Grasnabe, dort ausladend an reichlich gedeckter Tafel samt Weinkelchen, Kerzen und leinener Tischdecke.

Die drei Stunden vor Konzertbeginn verkürzte die Big Band des Goethe-Gymnasiums. Unter der Leitung von Jörg Lemberg und mit Glenn Miller brachten die Schüler die anreisenden Gäste „In the Mood“, in die richtige Stimmung also für den Abend.

Marcel Piollet hatte sein Orchester

trefflichst vorbereitet. Der Dirigent war vergangenes Jahr mit dem Musiktheaterprojekt „C(h)oeurs“ erstmals in Ludwigsburg aktiv geworden. Im 41. Jahr seines Bestehens leitete er nun zusammen mit andern Di-

Die Pyrotechniker übertrafen sich selbst

rigenten das Orchester der Schlossfestspiele. Und dazu gehört im Fall des Open Airs mehr als bloße Musikalität und Harmonie, nein, auch dem Klima müssen sich Musiker wie Instrumente anpassen. Und dann freilich gilt es, sich nicht vom Schall, vom Rückschlagschall der Abschlussmörser durcheinanderbringen zu lassen, Rauch und Funkenregen zu ignorieren. Denn die Schlossfestspiele münden wie ge-

wohnt zu den letzten drei Titeln in ein überbordendes Feuerwerk.

All dies gelang Dirigent wie Orchester prächtig. Die Pyrotechniker übertrafen sich selbst, zündeten neben Batterien und Bombetten allerhand an Wasserfällen, Vulkanen und Fontänen. Die Ahs und Ohs wollten kein Ende nehmen. Wer hat, klappt seinen Campingstuhl nach hinten und genießt das alles, den Blick nach oben. Einziges Manko: So können wir nicht liegenbleiben. Das schönste Open Air geht einmal zu Ende und dann heißt es: Teller, Decken und Besteck zurück in den Korb, Klappstuhl untern Arm und in Richtung Ausgang.

Info Das Abschlusskonzert der Schlossfestspiele findet am 24. Juli mit Werken von Gustav Mahler (Sinfonie Nr. 5) und Jean Sibelius (Sinfonie Nr. 5, opus 8) im Forum am Schlosspark statt, Beginn um 20 Uhr.



Lichterregen über Seeschloss Monrepos

Ludwigsburg Es ist ein im wahrsten Wortsinn heißes Veranstaltungswochenende gewesen: Überall im Kreis wurde privat oder öffentlich gefeiert und gefestet. Gegen 23 Uhr war dann zumindest bei den Besuchern des Klassik-Open-Air der Schlossfestspiele am Samstagabend eine leichte Anspannung unübersehbar. Auch draußen auf den Zufahrtswegen zum Seeschloss Monrepos und überall

dort, wo sich die unzähligen Zaungäste einen Blick auf das Spektakel erhofften, war eine gewisse Unruhe spürbar. Einige Konzertbesucher hakten einander unter und bewegten sich zur Musik. Am Rande der Bestuhlung wagten einzelne gar ein Tänzchen. Denn das von Marc Piolett dirigierte Konzert unter dem Motto „Alles Walzer!“ steuerte seinem Höhepunkt zu: auf das zu den Klängen

der Musik konzipierte Feuerwerk. Eine Viertelstunde später kamen die Pyrotechniker zu den Klängen des Radetzky-Marsches dann zu ihrem Einsatz. Vom Himmel fiel ein bunter und manchmal äußerst filigraner Lichterregen. Gegen Mitternacht machten sich 6500 Besucher von Fackeln beleuchtet wieder auf den Heimweg durch eine laue Sommernacht. (ilo)

Foto: factum/Granville